

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 6 (1938)
Heft: 2

Artikel: Der Siebente wurde mein Glück
Autor: P.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Siebente wurde mein Glück

Skizze von P. H.

Hand aufs Herz, liebe Leser! Wenn ihr an meiner Stelle an einem wundervollen Sommernachmittag in einem von hohen Linden beschatteten Rondell des Stadtparkes sieben hübsche Burschen, die auf Wanderfahrt waren, aufgestöbert hättet, die rastend auf einer Bank sich ausruhten, was hättet ihr getan? Wäret ihr wie dusselige Spießer würdevoll an ihnen vorbeigegangen, weil ihr an solch entzückendem Anblick so gar nichts Besonderes gefunden hättet? Oder hättet ihr gar den Mucker markiert und mit niedergeschlagenen Augen an den strammen Beinen der Wandergesellen und an ihren reichlich hochgerutschten Höschen sittlich Anstoß genommen? Oder hättet ihr es genau wie ich gemacht, wäret äußerlich gelassen, innerlich mit ein wenig Herzklopfen auf besagte Bank zugesteuert und hättet euch mit einem freundlichen „Ist's erlaubt?“ zu den Kerls hingesezt auf das dürftige Fleckchen, das noch unbesetzt war? Ich habe mich also hingesezt und -- habe es nicht zu bereuen gehabt, wie ihr später sehen werdet.

(Fortsetzung folgt)



An unsere geehrten Abonnenten!

Auf 1. Februar 1938 werden die **Nachnahmen fürs 1. Quartal** an diejenigen Abonnenten versandt, die bis dahin noch nicht einbezahlt haben. Wir bitten die betr. Adressaten höflich wie dringend, dieselben **prompt einzulösen**, um uns unnötige Porti für Mahnungen usw. zu ersparen.

Wir werden die Zeitung vorläufig **fünfmal** per Quartal herausgeben, entsprechend den Abonnements-Beträgen, und zwar im 1. Quartal noch auf 10. Februar, 1. und 20. März.

Die Abonnementsgebühr muß sich gleich bleiben und hoffen wir, daß unseren Artkollegen und -Kolleginnen dies kleine Opfer nicht schwer fällt, denn nur damit ist uns die fünfmalige Ausgabe per Quartal möglich.

Unseren Abonnenten in **Holland, Frankreich und den Ost-Indischen Kolonien** zur gefl. Kenntnis, daß sich der Abonnementspreis von schw. Fr. 4.80 für ein Halbjahres-Abonnement versteht ohne das entsprechende Porto. Als Brief versandt kommen also noch 10-30 Cts. = Fr. 3.— Porto dazu; als Drucksache macht es nur 10-5 Cts. = Fr. 2.50 aus. Wir erbitten also gefl. Nachzahlung der Portobeträge. Die Insertionsgebühr für ein Inserat gewöhnlicher Größe beträgt Fr. 5.—.

Dem **Niederl. Wissenschaftl.-humanitären Comité** und dessen geehrten Leiter, Hr. Dr. Sch. herzlichen Dank für die treue Werbetätigkeit. Die freundl. Schweizergrüße an Euch alle in dort, Frankreich und den Kolonien.

Redakt.-Comité und Verlag.